



Mitteldeutscher National-Anzeiger

Galle/Saale

Verlag: Mitteldeutscher National-Anzeiger G.m.b.H., Halle (S),
Postfach 111. Die Zeitung erscheint wöchentlich am
Freitag, den 2. Dezember 1943. Preis: 1,20 Mark.
Abbestellungsfrist: 15. November 1943.

Verlag: Mitteldeutscher National-Anzeiger G.m.b.H., Halle (S),
Postfach 111. Die Zeitung erscheint wöchentlich am
Freitag, den 2. Dezember 1943. Preis: 1,20 Mark.
Abbestellungsfrist: 15. November 1943.

Einzelpreis 10 Pf. 12. Jahrgang Nr. 332

Mitwoch, den 3. Dezember 1941

Wunder der Marmarica' blieb aus Wahsende Enttäuschung in London - Husarenstück General Rommels

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

BS. Rom, 2. Dez. In Beginn der dritten Woche der Schlacht in der Marmarica hat sich - wie in Rom festgestellt wird - der Ton der englischen Matrosen noch weiter gelockert. Dies besonders hinsichtlich der Haltung der englischen Presse mit ihrem Eingekleidnis über das Ausbleiben des Wunder der Marmarica. Waterloo aus dieser offenen Kritik, an dem nach veralteten Gesetzen arbeitenden englischen Generälen. Offenbar seien das englische Oberkommando in Cairo und die verarmten Londoner Kreise von dem Genie der Schlacht enttäuscht, nach abgelaufenen Tagen, daß die englische Öffentlichkeit einen Sieg erwartete. Die englische Presse ist in der Tat bereit offen zu sagen, daß die "Hose of Rome" nicht die Erlöse der deutsch-italienischen Streitkräfte über die Marmarica haben. Dieses Eingekleidnis heißt, daß alles, was die Strategie Generalis für die Marmarica in der Marmarica ausbeutet und vorher reitet habe, sich zur Erreichung der von englischen Oberkommando gesteckten Ziele als nicht nutzbringend erwies.

Aufnahme in der Marmarica hatte man sich Wunder versprochen, von denen man heute allerdings nicht mehr spricht.
Wie sieht heute nach fast zweiwöchigem Kampf die Schlacht in Ägypten von London aus? Was der Kampf begann, war man sich eines britischen Misserfolgs sicher, daß es Vorstoßoperationen geradezu hängelt. Die wenigen nennenden Stimmen, die sich damals erhoben, fanden im Chor der Siegesfeier überhört nicht zur Geltung. Sie wurden einfach überhört.
Aber seit den ersten Tagen hat London tagtäglich eine andere Darstellung über den Verlauf der Kämpfe in Ägypten übermitteln. Die Darstellungen, die immerhin insofern beachtlich waren, als mit tödlicher Sicherheit auf jede Meldung über angebliche britische Erfolge eine Meldung eintraf, die das Misserfolg wurde, was kurz vorher als Erfolg angekündigt worden war direkt oder indirekt. In seiner Meldung aus London wird mehr von einer Umzingelung der

deutschen Panzerreitkräfte gesprochen. Das hat man sich abgemerkt.
Von General Rommel, dessen fähigem Einsatz selbst die Engländer ihren Respekt nicht verweigern können, berichten britische Kriegsreporter ein Zufallsereignis, das sie als "Artemus" hinarbeiten verstanden. Die englische Schilderung lautet dem Landmarinischen Telegrammbüro zufolge: Vor einigen Tagen langte ein einzelner Kampfwagen vor einem nichtbenannten Redaktionsort in der Nähe einer Wüstenoase an. Ein deutscher General rief aus, daß sich in aller Eile im Lager um und verschwand dann wieder. Erst später stellte man fest, daß es sich um den deutschen Oberbefehlshaber General Rommel gehandelt hätte. Weiter wird vom englischen Seite berichtet, daß General Rommel verständig die Kampffront leitete und sein Hauptquartier, einen großen Panzerwagen, nur selten verließ. Sein geliebter Generalstab folge ihm ebenfalls im Panzerwagen.

London blickt mit Bangen nach Osten

Kein Anzeichen für ein Nachlassen der deutschen Erfolge

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

TT. Genf, 2. Dez. Der Kampf um Moskau beherrschte nach wie vor die in der britischen Presse über die kritische Lage der Sowjets an der Ostfront angestellten Betrachtungen. Sämtliche Nachrichten unterrichten ebenfalls die unverminderte Bekanntheit der Kämpfe, die im mittleren Frontabschnitt fortwähren, und weisen darauf hin, daß bis jetzt weder alle Erwartungen noch nicht das geringste Anzeichen für ein Nachlassen des internatinalen deutschen Kampfes gegen Moskau vorliegt, ein Nachlassen, welches dem Verteidiger die dringend benötigte und erhoffte Atempause verschaffen würde. In den Meldungen von der Front wird nun besonders die kritische Lage der Sowjettruppen in der Gegend von Wolokolamsk unterstrichen, dessen Verlust in das sowjetische Verteidigungssystem offenbar eine große Lücke gerissen hat, obwohl man dies in Moskau nicht annehmen will.

Die künftigen starken Angriffe der deutschen Luftwaffe auf die Stadt Moskau und ihre Verbindungslinien nach Osten werden von den Sowjets sehr ausnahmsweise angesehen, obwohl man natürlich in Moskau nicht in den Erfolg dieser Angriffe an bezweifeln.
"Daily Mail" schreibt zu der Lage an der Ostfront, daß die Lage nach dem Eingekleidnis der Sowjets dort fürchterlich ist und nicht anders als die Situation der Briten in der Westfront zu betrachten. Leider enthält die Londoner Zeitung ihre Betrachtungen, die Verdrängungen der Sowjets noch immer erfüllt.

Japan läßt sich nicht beirren

Neuordnung in Ostasien bleibt oberstes Geziel der japanischen Politik

(Kabelmeldung unseres Vertreters)

TW. Tokio, 2. Dez. Die Entwicklung der politischen Lage im Pazifik-Raum hat zu der Erkenntnis geführt, daß Japan und die mit ihm verbündeten oder befreundeten Staaten sich durch nichts von der Neuordnung in Ostasien abhalten lassen. Die Zielsetzung der nationalen Politik Japans kann man einer Politik der Neuordnung im japanischen Lebensraum ableiten. Und diese Einstellung hat sich auch nicht im Hinblick auf die japanisch-amerikanischen Verhandlungen in Washington geändert. In diesem Zusammenhang ist auch die Rede des japanischen Außenministers Togo vor dem Reichstag am Sonntag zu verstehen, der darauf angedeutet hat, alle Schwierigkeiten mit hoher Entschlossenheit zu lösen. Wenn im Gespräch an der starken Verein, die die japanische Politik erkennen läßt, werden

folgen die USA aus weiterhin ihre ehrgeizigen Pläne im Pazifik. Mit grimmigem Humor schreibt der politische Kommentator von "Nishi-Ritschi" Schimizu, daß die USA bei dem Versuch, sich die Weltbeherrschung zu sichern, jetzt den Stillen Ozean zu einem Teich der USA und die Inseln im Stillen Ozean sowie die Länder an seinem Rande zum Garten der USA machen wollen. Es sei merkwürdig, daß die USA Japan und Deutschland als ihre Feinde ansehen, obwohl mehr der eine noch der andere Staat ihnen ein Unrecht angetan hat. Er weist darauf hin, daß Japan nichts unternommen hat, was die Feindschaft der USA hätte hervorbringen können, und schreibt: "Genauso besonnen, Japan müßte von den USA für das, was es in der Vergangenheit getan hat, Dank ernten."

Churchill hofft auf Juli 1943

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

HW. Stockholm, 2. Dez. Stalin fordert England in einem Telegramm an Lord Beaverbrook auf, "soviel amerikanische Flugzeuge und Bomben wie möglich zu liefern. Er verband dies zwar mit einem einer Dankauskunft für die bisher erhaltenen englischen Materiallieferungen, die schon im Kampf eingesetzt seien. Die Vertreter der Befehlshaber über die Kampfzonen seien "ährntig" und die "Hurricane" seien "sehr geliebt". Nach dem von englischer Seite bereitgestellten überformalen Berichten über einen Kriegsmaterials ist diese förmliche Neuerung sehr gedämpft.

Lord Beaverbrook fügte hinzu, für den englischen Bedarf und die Verteidigung der Commonwealth sei eine noch größere Produktion als bisher erforderlich. Wir wollen in zwölf Monaten, von Juli 1942 bis Juli 1943 - 30 000 Panzerwagen haben. Wir haben mit im Ernst, daß die Deutschen 30 000 Panzerwagen haben. Wir müssen "schnell" handeln, um die deutsche Panzerproduktion einzustellen." Dem Chirchill Lord Beaverbrooks fand, wie aus diesen Ausführungen hervorgeht, also diese Grenzen gesetzt, da er die deutsche Produktion stark bei der nächsten englischen Großoffensive erst im Juli 1943 einholen zu können hofft.

Macht und Kultur

Von Ministerpräsident Ludwig Siebert

Präsident der Deutschen Akademie

Bei einer Uberschau über den gegenwärtigen Stand des deutschen Freiheitskampfes, die Reichsminister Dr. Goebbels am Montag in der Berliner Universitätskammer, um 10 Uhr Ministerpräsident Siebert die Aufgabestellung der neuorganisierten "Deutschen Akademie". In Ergänzung unseres gestrigen Berichtes bringen wir die nachstehenden Ausführungen des Präsidenten der Deutschen Akademie.
Seit Jahrhunderten und über Jahrhunderten von Jahren haben sich die deutsche Zivilisation und die deutsche Kultur weitgehenden Einflüssen in der Welt geöffnet. Dem Abendlande zumal drücken sie schon in der zurückliegenden Zeit, insbesondere in Mittelalter, in vielen Regionen ihren Stempel auf. Von ihr zeugen die Burgen und Dome Frankreichs nicht weniger wie die Bürgerhäuser deutscher Städte am Saan und an der Weidspfel, die Wirkungskraften humanistischer Gelehrter in Norwegen ebenso sehr wie die Bücher der Varen im Skandinavien. Die deutschen Volkstruppen haben die Höhe der Zivilisation, sei es in den südländischen Städten oder in den fahndlichen Bräun, aufgebracht und mit sich gebracht. Die Menschen haben menschenleere Steppen und Sümpfe des östlichen Europas der Kultur und Zivilisation unterworfen, haben in Australien den Reichum Linnel mit in fremden Diensten in Ostafrika den Aufbau gefördert, in Afrika die Schafzucht verbreitet, in Kalifornien den Döbner aus Mitteleuropa gebracht. Sie haben in diese Völkerkreise überhaupt erst die höher entwickelten Begriffe des Dorfes, der Wirtschaft, der bürgerlichen Freiheit verpflanzt.

Über großer noch als der Anteil an dieser Zivilisation der westlichen Welt, die Verbreitung der Kultur durch den deutschen Geist. Kein Zweig irgend welcher Wissenschaft blüht auf einer Universität Europas, als alter Gelehrter, der nicht befruchtet wäre von den Erträgen deutscher Gelehrsamkeit und deutscher Gründlichkeit. Überall ist das Können deutscher Dichter, Philosophen und Künstler zu Grunde liegend deutscher Kultur und deutschen Geistes waren es, die überall willkommen geheißen wurden, und die Zeit nicht nur zum Glück, da die oberen Schichten fremder Nationen sich es merken, die danach trachten, den Wohlstand ihrer eigenen Länder durch deutsche Arbeit zu heben.

So einbringlich und mächtig die Werke deutscher Meister auf allen Gebieten aus dem deutschen Wesen im Ausland geblieben, von deutscher Schönheit und Kraft angedeuten, so erstaunlich gering aber war der politische Einfluß, den das Deutschtum selbst dort ausüben vermochte. Um sich gestellt, von der Deutung nicht mehr befreit und verpackt, die entwirrt, eine neue Generation deutscher Kulturträger in fremden Ländern jenseits und jenseits, und mochten ihre Hände oder ihr Geist aus unsichtbaren Werken geflossen haben. Als sich zum erstenmal nach Jahrhunderten arder nationaler, völkischer und politischer Zerstückelung durch die Gründung des zweiten Reiches die Einflüsse des höchsten Teiles der deutschen Stämme vollziehen sollte, da werten sich deutsche neidvolle Nachbarn erkannt und erwidern, welche Kraft von dem neuen Deutschtum in wirtschaftlicher Hinsicht nicht anzuken, die auf dem Gebiet der Kultur ausstrahlte. Und sie taten nicht, bis sie nach mehr denn vierzigjährigem hartem Kampfe die Unterdrückung der deutschen Nation für alle Zeiten befreit zu haben hofften. Sie wählten, ein Volk wie das deutsche durch äußeren Druck und schamvolle Behandlung niederzulegen zu können. Sie überließen in ihrer Blindheit, daß das Land eines Dichters und Gründers, eines Schiller und Goethe, eines Beckmann und Richard Wagner, eines Kant und Nietzsche, eines Voltaire, eines Lessing und eines Erwin Steinbach sowie geliebte Räfte in sich trug, das gerade in ihnen die Elemente eines neuen unerschütterlichen Weltbildes aufzuspeichern waren.
Der Drama zur Erneuerung, an einer Renaissance von neuem deutscher Größe, der in Adolf Hitler seine grandiose Verwirklichung fand, entsprach diesem nie verloren gegangenen deutschen Kulturwillen, der seit der Verdrängung des Nationalismus aus dem deutschen Geist und der Verdrängung des deutschen Geistes aus dem deutschen Volk. Die Macht kommt aber aus der Kultur. Und weil nun die deutsche Kultur,



PK-Raum: Kriegsbildlicher Raum (Sb.)

Mitten in den Wäldern von Leningrad ist eine Soldatensiedlung entstanden

Der Wachposten am Eingang zu diesem Soldatendorf, das selbstbetriebe Wohnräume für die Truppe enthält.

gehört durch das Volk... (Introduction of the article)

Die Deutschland mit den Afrikanern... (Continuation of the article)

Rafel wäre es aber zu glauben, daß es im Osten der deutschen Kultur liege... (Continuation of the article)

In diese Weltbewegung hat die Deutsche Akademie ihre Arbeit gestellt... (Continuation of the article)

Mahnwachen gegen Thailand?

Konstanz, 2. Dez. Eine Forderung der britischen Haltung gegenüber Thailand kann nunmehr festgelegt werden... (Text of the article)

In der Verantwortung und in der Bevölkerung Thailands hat die Meldung aus Bangkok, daß 50.000 Australier eingekerkert worden... (Text of the article)

Was man nun zufriedener erklärte erfüllt, sind in der vergangenen Woche etwa 400 Chinesen, Engländer und Nordamerikaner aus Thailand in Bangkok eingewiesen... (Text of the article)

Die Insel im Meer

18. Fortsetzung Originaltextbuch

Dann ließ der Rauch plötzlich nach... (Text of the story)

Dies war an einem Sonntag... (Text of the story)

Sie traten mit Verachtung von logen... (Text of the story)

Und trotzdem hing der Geruch von Kohlengas immer noch am Deck... (Text of the story)

Ziel in Moskaus Verteidigungssystem

Wegselvolle Kämpfe bei Tobruk zugunsten der deutsch-italienischen Truppen

Was dem Führerhauptquartier... (Text of the article)

In der Front dauern die Kämpfe im Raum von Sofron... (Text of the article)

Die Luftmacht zeigte... (Text of the article)

In der Nacht... (Text of the article)

Die Kämpfe in der Marmarica... (Text of the article)

Der italienische Wehrmachtsbericht... (Text of the article)

Die Schlacht in der Marmarica dauert in verfahrenen Gemütszustand mit Steilheit und... (Text of the article)

Die italienische und deutsche Luftmacht... (Text of the article)

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht... (Text of the article)

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht... (Text of the article)

Am Dienstag traf auf Einladung von Reichsorganisationsleiter Dr. Seyd... (Text of the article)

Die französische Regierung hat... (Text of the article)

Die französische Regierung hat... (Text of the article)

Die französische Regierung hat... (Text of the article)

Die französische Regierung hat... (Text of the article)

Die französische Regierung hat... (Text of the article)

Die französische Regierung hat... (Text of the article)

Die französische Regierung hat... (Text of the article)

Die französische Regierung hat... (Text of the article)

Die französische Regierung hat... (Text of the article)

Die französische Regierung hat... (Text of the article)

gegenüber der deutsch-italienischen Truppen... (Text of the article)

Die deutsche Kampflage... (Text of the article)

Die deutsche Kampflage... (Text of the article)

Die deutsche Kampflage... (Text of the article)

Die deutsche Kampflage... (Text of the article)

Die deutsche Kampflage... (Text of the article)

Die deutsche Kampflage... (Text of the article)

Die deutsche Kampflage... (Text of the article)

Die deutsche Kampflage... (Text of the article)

Die deutsche Kampflage... (Text of the article)

Die deutsche Kampflage... (Text of the article)

Die deutsche Kampflage... (Text of the article)

Die deutsche Kampflage... (Text of the article)

Die deutsche Kampflage... (Text of the article)

Die deutsche Kampflage... (Text of the article)

Die deutsche Kampflage... (Text of the article)

Die deutsche Kampflage... (Text of the article)

Die deutsche Kampflage... (Text of the article)

Die deutsche Kampflage... (Text of the article)

Die deutsche Kampflage... (Text of the article)

Die deutsche Kampflage... (Text of the article)

Sitorki wird unangenehm

England ist für den Krieg verantwortlich

Die deutsche Kampflage... (Text of the article)

Die deutsche Kampflage... (Text of the article)

Die deutsche Kampflage... (Text of the article)

Die deutsche Kampflage... (Text of the article)

Die deutsche Kampflage... (Text of the article)

Die deutsche Kampflage... (Text of the article)

Die deutsche Kampflage... (Text of the article)

Die deutsche Kampflage... (Text of the article)

Die deutsche Kampflage... (Text of the article)

Die deutsche Kampflage... (Text of the article)

Die deutsche Kampflage... (Text of the article)

Die deutsche Kampflage... (Text of the article)

Die deutsche Kampflage... (Text of the article)

Die deutsche Kampflage... (Text of the article)

Die deutsche Kampflage... (Text of the article)

Die deutsche Kampflage... (Text of the article)

Die deutsche Kampflage... (Text of the article)

Die deutsche Kampflage... (Text of the article)

Die deutsche Kampflage... (Text of the article)

Die deutsche Kampflage... (Text of the article)

Die deutsche Kampflage... (Text of the article)

Politische Rundschau

Die deutsche Kampflage... (Text of the article)

Die deutsche Kampflage... (Text of the article)

Die deutsche Kampflage... (Text of the article)

Die deutsche Kampflage... (Text of the article)

Die deutsche Kampflage... (Text of the article)

Die deutsche Kampflage... (Text of the article)

Die deutsche Kampflage... (Text of the article)

Die deutsche Kampflage... (Text of the article)

Die deutsche Kampflage... (Text of the article)

Die deutsche Kampflage... (Text of the article)

Die deutsche Kampflage... (Text of the article)

Die deutsche Kampflage... (Text of the article)

Die deutsche Kampflage... (Text of the article)

Die deutsche Kampflage... (Text of the article)

Die deutsche Kampflage... (Text of the article)

1934-Bürger

Die deutsche Kampflage... (Text of the article)

Die deutsche Kampflage... (Text of the article)

Die deutsche Kampflage... (Text of the article)

Die deutsche Kampflage... (Text of the article)

Die deutsche Kampflage... (Text of the article)

Die deutsche Kampflage... (Text of the article)

Die deutsche Kampflage... (Text of the article)

Die deutsche Kampflage... (Text of the article)

Die deutsche Kampflage... (Text of the article)

Die deutsche Kampflage... (Text of the article)

Die deutsche Kampflage... (Text of the article)

Die deutsche Kampflage... (Text of the article)

Die deutsche Kampflage... (Text of the article)

Die deutsche Kampflage... (Text of the article)

STELLENANGEBOTE

Reintner oder invalide zur Bedienung d. Warmwasserheizung u. evtl. für Gartenarbeit gesucht. Angebote an MNZ, Rannische Straße.

2 Zimmer oder 1 Zimmer und 1 Abstellraum, leer, für Wirtschaftorganisation in gutem Hause...

2 Zimmer oder 1 Zimmer und 1 Abstellraum, leer, für Wirtschaftorganisation in gutem Hause. Angebote an MNZ, Rannische Straße.

Jüngling Schreibkraft, sicher im Rechnen...

Jüngling Schreibkraft, sicher im Rechnen, Kenntnisse in Maschinenschrift, Schreibweise, aber nicht in Buchführung. Angebote an MNZ, Rannische Straße.

Schweizer und Monteur für Bauelektrotechnik...

Schweizer und Monteur für Bauelektrotechnik, in Maschinenbau, Elektro- und Maschinenbau. Angebote an MNZ, Rannische Straße.

Reinigungsarbeiten...

Reinigungsarbeiten, Zimmermöblieren, Klempnerarbeiten. Angebote an MNZ, Rannische Straße.

Wohnungstausch...

Wohnungstausch, 2 Zimmer, 3 Zimmer, 4 Zimmer. Angebote an MNZ, Rannische Straße.

Verkäufer...

Verkäufer, Verkäuferin, Verkäuferin. Angebote an MNZ, Rannische Straße.

Wegener Verlehrung...

Wegener Verlehrung, Wegener Verlehrung, Wegener Verlehrung. Angebote an MNZ, Rannische Straße.

GRUNDSTÜCKE UND GESCHÄFTE

Grundstücke, Geschäfte, Grundstücke, Geschäfte. Angebote an MNZ, Rannische Straße.

Mietgesuche

Mietgesuche, Mietgesuche, Mietgesuche. Angebote an MNZ, Rannische Straße.

Automarkt

Automarkt, Automarkt, Automarkt. Angebote an MNZ, Rannische Straße.

Untericht

Untericht, Untericht, Untericht. Angebote an MNZ, Rannische Straße.

Geldverkehr

Geldverkehr, Geldverkehr, Geldverkehr. Angebote an MNZ, Rannische Straße.

Vermishtes

Vermishtes, Vermishtes, Vermishtes. Angebote an MNZ, Rannische Straße.

Vermishtes

Vermishtes, Vermishtes, Vermishtes. Angebote an MNZ, Rannische Straße.

Vermishtes

Vermishtes, Vermishtes, Vermishtes. Angebote an MNZ, Rannische Straße.

THEATER

Stadttheater, Heute, Mittwoch, 18.30-20.15 Uhr, Erstaufführung: „Der Kommissar“.

VERANSTALTUNGEN

Harry Langwiesch, Maria Pauller, Tante Lene gastieren am Dienstag, dem 2. Dezember.

LICHTSPIEL-THEATER

Ufa, Alte Promenade, Nach noch bis einschließlich Donnerstag über mit dem höchsten Präkollidier...

GASTSTÄTEN

Größtstädtische „Zum Fab“ Am Riebeckplatz, Täglich ab 13.30 Konzert und Unterhaltungsmusik...

GESCHÄFTLICHE EMPFEHLUNGEN

Füßler u. Pianos verleiht B. Döll, Pianobau, G. Ulrichstr. 33/34. Bücher aller Gattungen und Noten führt und besorgt...



Das Kaufhaus für Alle in Halle



Biermann & Semrau



Vaselol

FUSS-PUDER

F.D. Umbau-Schlepper ca. 1,21 Traktor, u. ca. 71 Zuger.

Werner Seeke Halle (Saale)

Adopte mit dem Heine!

Gummi-Überbeuge auf Bezug...

Footed from the Best!

Gummi-Überbeuge auf Bezug...

Friedrich Becker & Co. Metall...

Preiswerte Mithel finden Sie im...

Hitz Raex Schaber und Trennmesser...

Es ist wohl wahr, daß manches...

Hausrat, Wih. Heckert, Leipziger...

Fr. Rein, Otto-Kühner-Str. 77...

Strumpf-Gebner, Obere Leipziger...

Krawatten für „Ih“ ein praktisches...

Metallwaren einschneiden, aufpolieren...

Gummi-Hieder, Große Stele- und...

Ein willkommenes Weihnachtsgeschenk...

Dein Rollfilm

aus der weltgrößten fotochemischen Fabrik

ADOX

ADOX

ADOX

ADOX

ADOX

ADOX

ADOX

Aus Malta in die Freiheit

von Regattenkapitän Erich Fikentscher-Emden

5. Fortsetzung

Da haben wir, einzeln gefangen englischen Soldaten, vor deren Augen wir unsere so elegant gefälligen Dolan möglichst verflechten und marieren eine volle Viertelstunde auf die Plätze. Endlich ließ die Fähre ab. Es hielt jetzt die Augen offen halten. Im ersten Boot des Dandehalens befanden sich überhaupt keine Ziffern, im anderen zwei, schließlich mit dem Hauptjäger. Schließlich kamen wir an einer Reihe der schönsten Seealgen vorbei, wie sie während der letzten Monate nicht gefunden werden konnten. Ein zünftiger Blick auf die fahle Maleinsicht belehrte uns aber, daß der Dolan, wie wohl leben Abend, durch eine schwere Balkenbarre abgeblockt war, die ein Auslaufen mit einem Segelboot vollständig unmöglich machte. Also wieder wartet.

Enttäuscht verließen wir auf der anderen Seite des Hafens die Fähre und schritten in der ersten Abenddämmerung durch die Straßen der Vorstadt Sliema auf die Küste zum Strand mit mir mit Paketen schon früher beladen waren, wurden schnell noch zwei flache Kisten gefüllt. So schliefen wir uns auf der Uferstraße entlang und hofften, im letzten Licht des Tages noch ein Boot zu fischen.

Nach einfühlendem Marsch wurde die St. Julian-Bai erreicht. Dieser Fischerhafen hat die Form eines Beckens mit der Ausfahrt an der Westseite nach Norden. Diese Ausfahrt war geräumt wie ein Freizeitanlage, und schwarze Felsblöcke ragten aus dem dunklen Wasser, aber sie schien überall sehr tief zu sein.

Am südlichen Ende der Bucht lagen acht Ruderboote in einer Reihe unter der Ufermauer, im westlichen Teil eine kleinere Anzahl von Fischerbooten mit Sonnenjagern im Schilde des Rufs. Die Ausfahrten liefen von der Insel fortzuführen, waren also nicht isoliert. Unter solchen Bedingungen waren wir am den ganzen Dolan herumgenommen und konnten nicht mehr durch die enge Ausfahrt ein Torpedoboot vor dem Dolan auf Wasserläufer sehen. Die Uferstraße war belebt. So konnten die Boote im Dolan nicht mehr unterhalten werden.

Bei der ersten Gelegenheit wurde in eine benachbarte Seitenasse eingebogen. Hinter einer Gartenmauer wollten wir den Eindruck der Nacht und den Monduntergang abwarten. Aber ein lautes Knallen ließ uns in einen kleineren Schlaf - das letzte, was ich hörte, war das Abendglocken unangenehmer Klänge.

Nun war der grobe Augenblick gekommen. Der Mond war im Meer untergetaucht, und das Versteck konnte in der tiefen Dunkelheit verlassen werden. Mit den Händen tasteten wir uns an der Gartenmauer entlang, so ging es hinter die Büsche, Geländer stürzten wir auf die hell erleuchtete Uferstraße hinaus. Weit und breit kein Behälter. Lange bis sich die Vorküster zum beide Seiten hin.

Eine Tarnwand folgte uns. Zwei Zeit war für die Nacht nicht absehbar. In vier Minuten mußten wir aus Sichtweite der Insel sein. Also auf zu dem Uferplan, wo die Boote im Meer warteten. In der Regel über eine Steinbrücke hinweg liefen wir auf einen schmalen Holzsteg hinaus. Aber welche Überlebens! Die Fischer waren zur Stelle und gerade damit beschäftigt, im frühen Morgen von Seeleutern ihren Weg zu verlassen. Schließlich machten wir kehrt.

Kaum hatten wir die Uferstraße erreicht, da entdeckte uns schon das Auge des Gelebes in Gestalt eines dicken Malteser Ortspolizisten. In einem großen Wetermannsgeschäft, prüfte er sich langweiligen Schrittes an uns heran. Aber dem Umstand, daß Brandl und ich, mit Paketen schon früher beladen, gerade von den Booten her kamen, verdankten wir vermutlich, daß er nichts Verdächtiges an uns fand. In er grüßte mit einem breiten „Guten Morgen“, das wir wie aus einer Stelle herzlich erwiderten. Damit hobben wir uns an ihm vorbei.

„Der Zaun läuft gut an“, meinte Brandl, „mehr können wir von Old England nicht erwarten, als das kein geistlicher Vertreter uns noch persönlich guten Erfolg an diesem Morgen wünscht. Jetzt kann es nicht mehr schiefgehen.“

Eine farbige Viertelstunde war verlorengegangen. Es blieb nun kleinteilig ein Boot finden, wenn nicht auch diese Nacht nutzlos verloren sein sollte. Im Stillstand liefen wir



Fast gemütlich ist dieses „Heim“ der Feldküche auf der Krüm zu nennen

zu den anderen Booten, die wir ausgefahrschiff hatten auch äußerlich gepannt, ob nicht auch diese letzte Hoffnung täuschen würde.

Die Boote lagen unangenehmerweise in Sicht der Straße, außer von einem Fischerhaus. Schon standen wir im Schatten des Hauses, wo alles angedeutet im tiefsten Schlaf lag. Ich kletterte auf einen abgebrochenen Astansatz über Wasser hinaus und verließ mich vergeblich, das nachfolgende Boot an einer Leine heranzuziehen. Die Boote mußten irgend nach draußen verankert sein. Ich enterte zurück.

Inzwischen hatte Brandl, als er mein nervöses Bemühen sah, seine Arbeitsstücke in eine Dede geworden. Mit einem geöffneten Taschenmesser im Mund ließ er sich gedächtnis ins Wasser gleiten. Er schwamm zum nachfolgenden Boot. Es hatte feine Riemer, das zweite, dritte, vierte, fünfte ebenfalls. Schon wollte er umkehren.

Da sah er weiter ab noch einen Bootsführer. Auch dieser war leer, ebenso das folgende Boot.

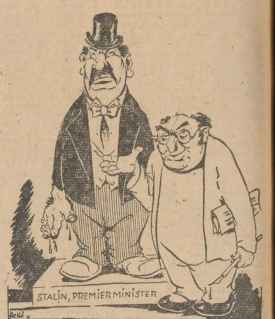
Endlich, im letzten Boot, entdeckte er zwei Riemer. Im Handumdrehen waren die Riemer als Maß, den anderen als Maß, noch endlos dürtender Zeit trieb das Boot auf das Meer zu Brandl hob es schwimmend vor sich her. Ich raffte die Pakete und das Hebelbüchse zusammen und starrte dann ins Boot. Schon Rieher wir ab.

Unterhalb des Hauptfelsens der Uferpromenade kletterte Brandl ins Boot, und ich ruderte aus Selbstkräften möglichst lautlos auf die Hafenausfahrt zu. Während sich Brandl mit einer der Fäden abroderte und ankletterte, hellten wir leise, daß er leider von allen Booten das kleinste, kaum dreieinhalb Meter Länge erwischte hatte.

„Bleib du nicht ein Steurer?“ rief ich ihm leise zu.

„Ich kann feins entdecken.“

Zufällig war feins vorhanden. Aber zurück wollten wir um keinen Preis mehr. Es war jetzt auch keine Zeit, sich darüber Gedanken zu machen. Doch hatten wir die Hafenausfahrt nicht erreicht. Flüchtig tauchten aus dem Dunkel Fischerboote mit ihren nummerierten Paketen an Bord. Am Nachbord konnte das englische Torpedoboot noch mehr als einen Schwimm entfernt sein, an Steuerbord mußten wir die Riffe. Dazu herrschte Stille. Wie ein



Stalin wurde durch die englische Presse zum Premierminister ernannt. Nun ist er gesellschaftsfähig und kann in allen demokratischen Kreisen verkehren

konnte man daran denken. Seegal zu sehen. Zuerst wurde ein Riemer als Maß in der Mitte des Bootes durch Stricke befestigt. Flüchtig ließ das Nachtschiff nochmals mit hoher Fahrt hinter unserem Boot her. Im An waren Maß und Fäden herunter, das Boot trieb, und wir beobachteten gedultig über den Bootsrand hinweg, was da kam. Da enterte ich, das enterte ich das Kriegsschiff in einem weit anholenden Bogen. Erleichtert atmeten wir auf.

Aus dem Wirrwarr von Stricken richtete ich jetzt, immer noch im Stockstand, ein Riemer als Maß, den anderen als Maß, was nützlich war, und bald ließ sich eine Dede als Großsegel. Es wurde nach hinten durch fünf, an einer Außenpost vereinte Stricke gehalten. Aber das Nachtschiff hatte neuerdings auf den Wellen hin und her. Deshalb kam als Vorkrieg die zweite Dede von der Mastspitze zum Bug, und ließ hielt das Boot seine Richtung tun.

Im nach Stillen zu gelangen, mußte unser Boot durch geschert werden, ungefähr nach dem rechten Stern der Mastspitze. Was merkte ich, daß das Steuern durch Gewichtverlagerung reguliert werden konnte. Je weiter ich nach hinten schloß, desto leichter wurde das kleine Bootes aus dem Wasser heraus, und dadurch vorn mehr Windfläche und Feuerer mehr nach Weg, also möglich und ungenötigt.

Das war eine glückliche Befreiung! Wir es ging vorwärts. Der Stillestand kam von Steuerbord abstem und trieb uns um zwei bis drei Seemeilen weiter nach Süden. In Brandl lag währenddessen ein Maß, was mit hinten im rechten Winkel nochmals auf. Rest konnte nicht mehr nach den Sternen geteilt werden. Ein Taschenkompaß tat uns keine Dienste. Damit er beim Steuern des Bootes nicht von der hinteren Nacht abstrahlte, wurde in die eine runde Vertiefung hineingelassen. Der Wind hatte am Morgen nicht nur zugenommen, sondern auch nach Süden wehte. Das Boot ließ seine Fahrt durch die feilen sich auflaufenden Wellen. (Kont. folgt)

Kainer Maria Rilkes Sendung

Zu seinem 75. Geburtstag am 4. Dezember

Nur große Kunst vermag die Menschen zu erlösen. Um wunderbaren Beschäftigt großer Frömmigkeit nicht der Mensch das Gute und läßt sich willig fangen. Und das Wort des Pomponius Gauricus in feiner Schrift „De sculptura“ ist wohl berechtigt: Die Schriftsteller müssen durch Worte, die Bildhauer oder durch Taten! Dieter Cas hat nicht die Biographie, die 1922 erschienen, 1938 und 1940 von Kainer Maria Rilke über Auguste Rodin geschrieben worden ist. Aus dem einmaligen Versehen, dem Erhaben erweist hier eine Verbindung, die dem Bildhauer aus dem aussprechen, was der Bildhauer durch sein Gefühl empfangen und ausgedrückt hat. Rilke fand bei Rodin „die Gnade der großen Dinge“, und so Hans Corroha hat Rilke gelegentlich genannt, „von Rodin habe er gelernt einen Baum, ein Tier, eine Statue, einen Menschen aber auch eine überlebte Natur der Schönheit ist oft und lo eindringlich anzusehen, bis auf einmal eine weichenhafte Erleuchtung des Betrachteten in ihm anbricht. In der Kunst werden sich einander begegnen. Jeder ist in dem anderen einen Meister. Jeder dient vornehmlich seinem Volk und darüber hinaus der Kultur Europas.“

Wir wurden früher durch irrtümliche Interpretationen öfter verleitet, R. M. Rilke durch Freude zu sehen, wir haben uns aber das Bild dieses Dichters im letzten Jahrzehnt gelernt. Wir wissen, wie deutlich er ist, wie deutlich er dachte. Gerade diese innere Haltung zum Erlebnis des Dichtens mit des Dichtens deutet das typisch Deutsche Rilkes an. Aus einem alten Bauernschicksal bei Aufzug überlebensfähig handlung, hat er sich trotz aller Überlebensfähigkeit seines Empfindens seine Deutlichkeit

heiß bewahrt. Sein Werk besingt es. Rilkes Haltung im Weltliche, unter dem er sehr lit, befragt den Menschen.

Seine Reisen nach Italien, Spanien, in die Schweiz, haben ihm benachbarte kulturelle Einflüsse mitgebracht. In der Heide bei Wagners, in der Gegend fand Rilke die innere Beziehung zu dem Dänen Jens Peter Jacobsen. In der Biographie über Rodin, in der Überlebensfähigkeit der Marianne Alcororado („Portugiesische Briefe“), der Genette der Louise Vais, den Gedichten des Michelangelo, den Gedichten Paul Valérys spüren wir Rilkes Begabung, sich

freudem Dichtung hinzunehmen, ohne sich selbst dabei aufzugeben! Am 4. Dezember 1875 auf Prag geboren, fährt sich der Geburtstag Rilkes zum 75. Male. Am 29. Dezember dieses Jahres werden wir uns erinnern, daß vor 15 Jahren die herrliche Hülle des Dichters auf dem Friedhof von Maron in der Schweiz beigesetzt wurde. Sein Leben in vielen gelammten Briefen von wunderbarer Ausdrucksstärke festgehalten, sein Denken und Dichten in einer schönen Gesamtausgabe (im Jüdischen Verlag, Leipzig) findend, mag die Deutschen, sich auf den Dichter über den aktuellen Anlaß hinaus zu bestimmen. Europa wird darüber hinaus bestimmen müssen, was es vielen Deutschen verbannt, der ein erster Sohn der Mitte dieses Kontinents war. Heinz Grothe.

Soldaten und Klassische Musik

Beethoven voran! - Gespräch mit Generalmusikdirektor Knappertsbusch

Unsere Artikel, voran Beethoven, haben bei den Feldzeugen, was Professor Knappertsbusch erklärte, die alexandrische Freiheit ausgedrückt, und zwar durch Spontankritik, die einfach großartig war. Von besonderem Interesse ist in diesem Zusammenhang ein Erlebnis, das Generalmusikdirektor Professor Hans Knappertsbusch erzählt.

Auf unserer Befragungsreise im Westen berührten wir Gent und Compigne. In Gent mußten wir, um dem tumultuarischen Dank der Soldaten zu entsprechen, einen Wiener Satz spielen. Mehrere Offiziere wollten uns diesen Satz wiederhören, und wir luden sie ein, zum Satz mitzukommen, was das nächste Konzert stattfand. Unter Erhalten war nicht gering, als tatsächlich eine Woche später in Paris mehrere dieser

Offiziere erschienen, um ihren Satz zu „reklamieren“. Nun war aber in Paris die letzte Programmnummer die VII. Sinfonie von Beethoven, und ich fragte, ob es denkbar ist, nach dieser Sinfonie ein Ballet als Angabe voranzutreiben werden könnte. Ich ließ jedoch, vollends nachdem die Offiziere eigens nach Paris gekommen waren, jeden Versuch beiseite und gab diesen Satz an Schluß zu. Ich hätte es nie gedacht, daß als Folge dieser musikalischen „Mittelstufe“ eine große Anzahl von lauten Besprechungen an mich gelangen sollten, aus denen sich einhundert Soldaten bis hinauf zum General.“

Zum Schluß der Unterredung gab Professor Knappertsbusch seiner Überzeugung Ausdruck, daß durch diese „Kritik“ durch Freude-Konzerte, Zugende und aber Taufende von Menschen gewendet und für die deutsche Musik gewonnen worden sind. Das geht auch aus den meisten mir zugekommenen Besprechungen eindeutig hervor, daß viele der Kameraden überhaupt zum erstenmal etwas von Beethoven gehört und sich erlei haben, und daß es nun ihr bezeichnendes Wunsch ist, immer und immer wieder dieses großen Ereignisses teilhaftig zu werden.“

Ein Streichquartett von Max Seebach, Mephisto, wurde unangefordert vom Zelauer Quartett in einem Konzert für gelungene Kammermusik von den Kameraden sehr geliebt. Das war ein großer und Spieler betrieblische Anforderungen stellt. Die Gründung ist stark, und Beethoven und andere Werke zeigt von großer Gewandtheit in der Behandlung eines einzelnen Satzes, der alle vier Instrumente fast behändig in ihrer Haltung aber gleichzeitig herauf, was dem Kammermusiktrio großen Umfangs der einzelnen Satz bis zum Schluß zu liefern vermag. Besonders gelungene ist die heilige Valsecchia. Friedrich von Krosk

Die neuere Oper Paul Graeners „Schönheit“ wird am 4. Januar 1942 in der Aufzeichnung von Generalintendant Spring uraufgeführt.

Turnen - Sport - Spiel

Schweden wird „großzügig“

Pl. Goldpokal für den schwedischen 1500-Meter-Wettkampfsieger... Die vier Veranlassungen... Das Reichsluftfahrtministerium... Der nächste Sonntag: Großkampfstag...

Die Welt

Niederböhmen, Sudetenland und die Reichslande... Das Reichsluftfahrtministerium... Die Welt...

Die Welt

Die Welt... Die Welt... Die Welt...

Die Welt

Die Welt... Die Welt... Die Welt...

Aus der Wirtschaft

Deutsch-bulgarische Wirtschaftsplanung

Erfolgreich beendete Industriebesprechungen - Arbeit auf lange Sicht... Die Verhandlungen der deutsch-bulgarischen Industrieausschüsse... „Geölle“ Politik... Ausbau der Unfallversicherung...

„Geölle“ Politik

„Das Völligen um die Entschädigung der von...“

Ausbau der Unfallversicherung

Der Reichsarbeitsminister gibt im Reichsarbeitsrat... Ausbau der Unfallversicherung...

Wichtiges in Kürze

Die Weisendebatte im Reichstag... Wichtiges in Kürze...

In wenigen Zeilen

Zufußgehenden auf Sportplätzen... In wenigen Zeilen...

Truppen in der Hofkapellhalle

Am kommenden Sonntag, 7. Dezember, führt... Truppen in der Hofkapellhalle...

Zwei deutsche Weiber wurden für den

Waffenverstoß... Zwei deutsche Weiber wurden für den Waffenverstoß...

Eine Hofkapelle der Hofkapellhalle

Am kommenden Sonntag, 7. Dezember, führt... Eine Hofkapelle der Hofkapellhalle...

Die Welt

Die Welt... Die Welt... Die Welt...

Die Welt

Die Welt... Die Welt... Die Welt...

Die Welt

Die Welt... Die Welt... Die Welt...

Die Welt

Die Welt... Die Welt... Die Welt...

Die Welt

Die Welt... Die Welt... Die Welt...

Die Welt

Die Welt... Die Welt... Die Welt...

Grotteske von Peter Feichens

Der verliebteste junge Mann... „Sie kommt! Sie kommt!“... „Aber du besuchst mich!“... „Aber du besuchst mich!“... „Aber du besuchst mich!“...

Die Boten des Königs

„Aber du besuchst mich!“... „Aber du besuchst mich!“... „Aber du besuchst mich!“... „Aber du besuchst mich!“... „Aber du besuchst mich!“...

Der höchste Seemann

„Der höchste Seemann...“... „Der höchste Seemann...“... „Der höchste Seemann...“...

Die Welt

Die Welt... Die Welt... Die Welt...

Die Welt

Die Welt... Die Welt... Die Welt...

Die Welt

Die Welt... Die Welt... Die Welt...

Die Welt

Die Welt... Die Welt... Die Welt...

Die Welt

Die Welt... Die Welt... Die Welt...

Die Welt

Die Welt... Die Welt... Die Welt...

Die Welt

Die Welt... Die Welt... Die Welt...

FAMILIEN-ANZEIGEN

Voll Freude und Dankbarkeit zeigen wir die Geburt unseres zweiten Kindes...

Wir erhalten die für uns sehr wertvolle Nachricht, dass unser lieber Mann...

Am 27. November 1941 verstarb unser lieber Sohn...

Am 22. Oktober 1941 ist im Alter von 81 Jahren unser lieber Vater...

Am 22. Oktober 1941 ist im Alter von 81 Jahren unser lieber Vater...

Am 22. Oktober 1941 ist im Alter von 81 Jahren unser lieber Vater...

Am 22. Oktober 1941 ist im Alter von 81 Jahren unser lieber Vater...

Am 22. Oktober 1941 ist im Alter von 81 Jahren unser lieber Vater...

Am 22. Oktober 1941 ist im Alter von 81 Jahren unser lieber Vater...

Am 22. Oktober 1941 ist im Alter von 81 Jahren unser lieber Vater...

Am 22. Oktober 1941 ist im Alter von 81 Jahren unser lieber Vater...

Am Abend des 28. November verstarb unser lieber Mann...

Am 22. Oktober 1941 ist im Alter von 81 Jahren unser lieber Vater...

Am 22. Oktober 1941 ist im Alter von 81 Jahren unser lieber Vater...

Am 22. Oktober 1941 ist im Alter von 81 Jahren unser lieber Vater...

Am 22. Oktober 1941 ist im Alter von 81 Jahren unser lieber Vater...

Am 22. Oktober 1941 ist im Alter von 81 Jahren unser lieber Vater...

Am 22. Oktober 1941 ist im Alter von 81 Jahren unser lieber Vater...

Am 22. Oktober 1941 ist im Alter von 81 Jahren unser lieber Vater...

Am 22. Oktober 1941 ist im Alter von 81 Jahren unser lieber Vater...

Am 22. Oktober 1941 ist im Alter von 81 Jahren unser lieber Vater...

Am 22. Oktober 1941 ist im Alter von 81 Jahren unser lieber Vater...

Am 22. Oktober 1941 ist im Alter von 81 Jahren unser lieber Vater...

Am 22. Oktober 1941 ist im Alter von 81 Jahren unser lieber Vater...

Am Abend des 28. November verstarb unser lieber Mann...

Am 22. Oktober 1941 ist im Alter von 81 Jahren unser lieber Vater...

Am 22. Oktober 1941 ist im Alter von 81 Jahren unser lieber Vater...

Am 22. Oktober 1941 ist im Alter von 81 Jahren unser lieber Vater...

Am 22. Oktober 1941 ist im Alter von 81 Jahren unser lieber Vater...

Am 22. Oktober 1941 ist im Alter von 81 Jahren unser lieber Vater...

Am 22. Oktober 1941 ist im Alter von 81 Jahren unser lieber Vater...

Am 22. Oktober 1941 ist im Alter von 81 Jahren unser lieber Vater...

Am 22. Oktober 1941 ist im Alter von 81 Jahren unser lieber Vater...

Am 22. Oktober 1941 ist im Alter von 81 Jahren unser lieber Vater...

Am 22. Oktober 1941 ist im Alter von 81 Jahren unser lieber Vater...

Am 22. Oktober 1941 ist im Alter von 81 Jahren unser lieber Vater...

Am 22. Oktober 1941 ist im Alter von 81 Jahren unser lieber Vater...

Dankagung Für die zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme...

Dankagung Für die Beweise der Teilnahme...

Dankagung Für die Beweise der Teilnahme...

Dankagung Für die Beweise der Teilnahme...

Dankagung Für die Beweise der Teilnahme...

Dankagung Für die Beweise der Teilnahme...

Dankagung Für die Beweise der Teilnahme...

Dankagung Für die Beweise der Teilnahme...

Dankagung Für die Beweise der Teilnahme...

Dankagung Für die Beweise der Teilnahme...

Dankagung Für die Beweise der Teilnahme...

Dankagung Für die Beweise der Teilnahme...

Dankagung Für die Beweise der Teilnahme...

Altes Silber, Gold, Vorkriegsgeld...

Möbel, Anzüge, Schuhe, Wäsche...

Bademäntel, Damen-Ski...

Laubbuch, Blende, neue Damen-Ski...

Fäulnis-Damenwintertel...

Rahattkarten u. Marken, Bakka...

Grammophon, Bandulium...

Schlafzimmer u. VZ, Kleider...

Schreibtisch, sehr zu verk. D. Buch...

Leinwand, sehr zu verk. D. Buch...

Leinwand, sehr zu verk. D. Buch...

Leinwand, sehr zu verk. D. Buch...

Leinwand, sehr zu verk. D. Buch...

Altes Silber, Gold, Vorkriegsgeld...

Möbel, Anzüge, Schuhe, Wäsche...

Bademäntel, Damen-Ski...

Laubbuch, Blende, neue Damen-Ski...

Fäulnis-Damenwintertel...

Rahattkarten u. Marken, Bakka...

Grammophon, Bandulium...

Schlafzimmer u. VZ, Kleider...

Schreibtisch, sehr zu verk. D. Buch...

Leinwand, sehr zu verk. D. Buch...

Leinwand, sehr zu verk. D. Buch...

Leinwand, sehr zu verk. D. Buch...

Leinwand, sehr zu verk. D. Buch...

Rorfranck! ist so gut, weil er richtig gemischt ist!

Die deutschen Banken und Bankiers verdienen Dein Vertrauen

Spare bei der Bank! DIE BANK IST DEIN FREUND

Das Geleib der Schönheit wird von harmonischen Formen geprägt...

Ordens-Dekorationen Uniform-Effekten Haltesche Fahnfabrik...

AMMENDORF

Zweite Verteilung von Äpfeln in der 30. Zuteilungsperiode...

DEUTSCHES BERUFERZEHUNGSWERK

Kreisverband Halle-Saale

Januar 1942 beginnen folgende Lehrgemeinschaften in Kurzschrift u. Maschinenschreiben...

Januar 1942 beginnen folgende Lehrgemeinschaften in Kurzschrift u. Maschinenschreiben...

VERSTEBERUNGEN

Zwangsversteigerung. Mittwoch, den 3. Dezember 1941...

KRAFT DURCH FREUDE

Veranstaltungen. Donnerstag, den 4. Dez. 1941 Uhr...

KAUFESUCHE

Gartenhaus, transportabel, oder 2-Wederaum...

Alte Schallplatten (auch zerbrochene) liegen gesucht...

Für gebrauchte Möbel, Anzüge, Schuhe...

Alte u. Abfallstoffe, alle Silbergeschm. u. Gold...

Für gebrauchte Möbel, Anzüge, Schuhe...

Alte u. Abfallstoffe, alle Silbergeschm. u. Gold...

Für gebrauchte Möbel, Anzüge, Schuhe...

Alte u. Abfallstoffe, alle Silbergeschm. u. Gold...

Für gebrauchte Möbel, Anzüge, Schuhe...

Alte u. Abfallstoffe, alle Silbergeschm. u. Gold...

Für gebrauchte Möbel, Anzüge, Schuhe...

VERSTEBERUNGEN

Zwangsversteigerung. Mittwoch, den 3. Dezember 1941...

KRAFT DURCH FREUDE

Veranstaltungen. Donnerstag, den 4. Dez. 1941 Uhr...

KAUFESUCHE

Gartenhaus, transportabel, oder 2-Wederaum...

Alte Schallplatten (auch zerbrochene) liegen gesucht...

Für gebrauchte Möbel, Anzüge, Schuhe...

Alte u. Abfallstoffe, alle Silbergeschm. u. Gold...

Für gebrauchte Möbel, Anzüge, Schuhe...

Alte u. Abfallstoffe, alle Silbergeschm. u. Gold...

Für gebrauchte Möbel, Anzüge, Schuhe...

Alte u. Abfallstoffe, alle Silbergeschm. u. Gold...

Für gebrauchte Möbel, Anzüge, Schuhe...

Alte u. Abfallstoffe, alle Silbergeschm. u. Gold...

Für gebrauchte Möbel, Anzüge, Schuhe...

VERSTEBERUNGEN

Zwangsversteigerung. Mittwoch, den 3. Dezember 1941...

KRAFT DURCH FREUDE

Veranstaltungen. Donnerstag, den 4. Dez. 1941 Uhr...

KAUFESUCHE

Gartenhaus, transportabel, oder 2-Wederaum...

Alte Schallplatten (auch zerbrochene) liegen gesucht...

Für gebrauchte Möbel, Anzüge, Schuhe...

Alte u. Abfallstoffe, alle Silbergeschm. u. Gold...

Für gebrauchte Möbel, Anzüge, Schuhe...

Alte u. Abfallstoffe, alle Silbergeschm. u. Gold...

Für gebrauchte Möbel, Anzüge, Schuhe...

Alte u. Abfallstoffe, alle Silbergeschm. u. Gold...

Für gebrauchte Möbel, Anzüge, Schuhe...

Alte u. Abfallstoffe, alle Silbergeschm. u. Gold...

Für gebrauchte Möbel, Anzüge, Schuhe...

VERSTEBERUNGEN

Zwangsversteigerung. Mittwoch, den 3. Dezember 1941...

KRAFT DURCH FREUDE

Veranstaltungen. Donnerstag, den 4. Dez. 1941 Uhr...

KAUFESUCHE

Gartenhaus, transportabel, oder 2-Wederaum...

Alte Schallplatten (auch zerbrochene) liegen gesucht...

Für gebrauchte Möbel, Anzüge, Schuhe...

Alte u. Abfallstoffe, alle Silbergeschm. u. Gold...

Für gebrauchte Möbel, Anzüge, Schuhe...

Alte u. Abfallstoffe, alle Silbergeschm. u. Gold...

Für gebrauchte Möbel, Anzüge, Schuhe...

Alte u. Abfallstoffe, alle Silbergeschm. u. Gold...

Für gebrauchte Möbel, Anzüge, Schuhe...

Alte u. Abfallstoffe, alle Silbergeschm. u. Gold...

Für gebrauchte Möbel, Anzüge, Schuhe...





Mitteldeutscher National-Verlag

Halle/Saale

Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag G.m.b.H., Halle (S),
Hauptstadtstr. 10. Die Druckerei befindet sich in Halle (S),
Königsplatz 24a. Die Druckerei ist ein Familienbetrieb.
Einfachpreis 10 Pf. 12. Jahrgang Nr. 332

Bezugspreis monatlich 3,- M., vierteljährlich 9,- M.,
halbjährlich 16,- M., jährlich 31,- M. (einschl. 25% Z.
einschl. Steuer). Die Druckerei ist ein Familienbetrieb.
Einfachpreis 10 Pf. 12. Jahrgang Nr. 332

Mittwoch, den 3. Dezember 1941

'Wunder der Marmarica' blieb aus

Wachsende Enttäuschung in London - Husarenstück General Rommels

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

BS. Rom. 2. Dez. Zu Beginn der dritten Woche der Schlacht in der Marmarica hat sich - wie in Rom festgestellt wird - der Zustand der englischen Positionen noch weiter geklärt. Als besonders beachtenswert gilt die Haltung der englischen Presse mit ihrem Eingehändnis über das Ausbleiben des Husarenstückes „Waterloo“ und mit ihrer offenen Kritik an den nach veralteten Gedankenansätzen arbeitenden englischen Generälen. Offenbar seien das englische Oberkommando in Rom und die vorantworstlichen Londoner Kreise von dem Gange der Schlacht enttäuscht, nach Angaben eines Militärattachés erwartete die englische Presse nicht in der Tat bereits offen zu, daß die Eroberung der deutsch-italienischen Streitkräfte die Pläne des englischen Generalstabes über den Nahen Osten hätten. Dieses Eingehändnis zeigt, daß alles, was die Strategie Churchill für die Scharife in der Marmarica ansah, als veraltet und veraltet hat, sich zur Erklärung der vorangegangenen Operationen gefehlten Ziele als völlig unzureichend erwies.

Zusammenhang ist auch die Rede des japanischen Außenministers Togo vor dem Reichstag am Sonntag zu verstehen, der dazu aufzufordern hat, alle Streitkräfte im Kampf einzusetzen. Die Verträge der Welt über den Gebrauch von Atombomben seien im Kampf einzusetzen. Die Verträge der Welt über den Gebrauch von Atombomben seien im Kampf einzusetzen.

deutschen Panzerstreitkräfte gefordert. Das hat man sich abgemacht.

Von General Rommel, dessen fähigem Geist nicht verlassen können, berichten britische Kriegsreporter ein Husarenstück, das sie als „Artemis“ hinstellen würden. Die englische Schillerfirma laute dem Standartenführer Telekommunikationschef: „Vor einigen Tagen langte ein Husarenstück in der Nähe einer Wüstenecke an. Ein deutscher General trat aus, sah sich in aller Eile im Lager um und verschwand dann wieder. Erst später stellte man fest, daß es sich um den deutschen Oberbefehlshaber General Rommel gehandelt hatte.“ Weiter wird von englischer Seite berichtet, daß General Rommel persönlich die Kampflinie mit seinem Hauptquartier, einer großen Panzerarmee, nur selten verlässe. Sein Generalstab folge ihm ebenfalls im Panzerwagen.

London blickt mit Bangen nach Osten

Die in London aus Rom eintreffenden Berichte über den Stand der Operationen in Nordafrika unterrichten nach wie vor, daß dort ständig schwere und heftige Kämpfe im Gange sind, die im wesentlichen das gleiche Gesicht zum Scheitern haben wie vor zwei Wochen. Schon diese Tatsache wirkt, wie man aus den Kommentaren der Londoner Presse entnehmen kann, außerordentlich ermutigend auf die britische Öffentlichkeit. Nach diesen Meldungen liegt die erste, wichtigste und Hauptkampagne immer noch im Südosten von Tobruk. Eine zweite Zone erstreckt sich zwischen der südlichen Grenze vom Kantara-Bah bis in die Nähe der Oase Sidi Omar. Ein dritter Kampfabschnitt liegt bei der Oase Gialo.

London blickt mit Bangen nach Osten



deutschen Erfolge (Kontext)

Indem offenbar eine große Wende eingetreten sei, obwohl man dies in Rom noch nicht wisse, äußern starke Marzriffe der deutsche auf die Stadt Moskau und Umgebungsregion nach Osten werden Sowjets fest ausnahmsweise Anknüpfung man natürlich in Rom, den Erfolg dieser Angriffe zu trennen.

beitreten der japanischen Politik (Kontext)

USA auch weiterhin ihre Ehrfurcht im Pazifik. Mit grimmigem Verstand der politische Kommentator „The Nation“ behauptet, daß die Weltberühmtheit des Stillen Ozean zu einem Krieg mit den Japeten im Stillen Ozean werden wollen. Es würde, daß die USA Japan und als ihre Feinde ansehen, aber der eine nach der andere Staat haben ein Unrecht angetan hat. Er weiß darauf hin, daß Japan nichts unternommen hat, was die Feindschaft der USA hätte hervorgerufen können, und schreibt: „Wenn im Gegenteil Japan müde von den USA für das, was es in der Vergangenheit getan hat, dank ernten.“

Churchill hofft auf Juli 1943

(Drahtmeldung unseres Vertreters)
Hw. Stodolitz, 2. Dez. Stalin fordert England in einem Telegramm an Lord Beaverbrook auf, „jeweils Surrenderangelegenheit und Kampfmittel wie möglich“ zu liefern. Er verband dies zunaehmlaef mit einer Dankagung für die bisher erhaltenen englischen Materiallieferungen. Die „Surrender“ im Kampf einzusetzen. Die Verträge der Welt über den Gebrauch von Atombomben seien im Kampf einzusetzen.

Churchill hofft auf Juli 1943

Lord Beaverbrook pläti hinaus, für den englischen Bedarf und die Verteidigung der Sowjetunion sei eine noch größere Produktion als bisher erforderlich. „Wir wollen in zwölf Monaten, vom Juli 1942 bis Juli 1943 - 30.000 Panzerwagen haben. Stalin sagte mir im Kreml, daß die Deutschen 30.000 Panzerwagen haben. Wir müssen „sinnlich“ haben, um die deutsche Panzerproduktion einzuholen.“ Dem General Lord Beaverbrooks sind, wie aus diesen Ausführungen hervorgeht, also feste Grenzen gesetzt, da er die deutsche Produktion selbst bei der äußersten englischen Anstrengung erst im Juli 1943 einholen zu können hofft.

Macht und Kultur

Von Ministerpräsident Ludwig Siebert
Präsident der Deutschen Akademie

Bei einer Ueberschaun über den gegenwärtigen Stand des deutschen Freiheitskampfes, die Reichsminister Dr. Goebbels am Montag in der Berliner Universität gab, um die Ministerpräsident Siebert die Aufgabenstellung der neuorganisierten „Deutschen Akademie“. In Ergänzung unseres gestrigen Berichtes bringen wir die nachstehenden Ausführungen des Präsidenten der Deutschen Akademie:

Seit Jahrhunderten und über Jahrhunderten von Jahren haben sich die deutsche Zivilisation und die deutsche Kultur weitgehenden Einfluß in der Welt geföhrt. Dem Abwände zumal brachten sie schon in der zurückliegenden Zeit, insbesondere im Mittelalter, in vielen Regionen ihren Stempel auf. Von ihr zeugen die Burgen und Dome Frankreichs nicht weniger wie die Bäderhäuser deutscher Städte am Son und an der Weichsel, die Bäderhäuser holländischer Seefahrer in Norwegen ebenso wie die Ziffer der Platten im Raum. Die deutsche Volksgemeinschaft hat die Idee der Volksstaaten, sei es in den Tropen oder Subtropen, sei es in den fernen Ländern oder in den fernen Provinzen, entscheidend umgestaltet. Die Menschheit haben menschenere Steppen und Sumpfe des östlichen Europas der Kultur und Zivilisation unterworfen, haben in Afrika der Welt den Aufbau gefördert, in Afrika die Schafherden vertrieben, in Kalifornien den Döbner zur Blüte gebracht; sie haben in viele Länder überhaupt erst die höher entwickelten Begriffe des Dorfes, der Wirtschaft, der bürgerlichen Freiheit verpflanzt.

Aber gerade noch als der Anteil an dieser Zivilisation der weite Welt war die Verbreitung der Kultur durch den deutschen Geist. Kein Zweig irgend welcher Wissenschaft blüht auf einer Inselwelt Europas, ja aller Weltteile, der unerschrocken wäre von der Erreichung deutscher Gelehrsamkeit und deutscher Gründlichkeit. Überall ist das Können deutscher Dichter, Philosophen und Künstler zu den höchsten deutschen Kultur und deutschen Geisteswerten es, die überall willkommen geheißen wurden und die Zeit liegt nicht weit zurück, da die oberen Schichten fremder Nationen nicht es waren, die danach trachteten, Wohlstand ihrer eigenen Länder durch deutsche Arbeit zu heben.

Es eindringlich und deutlich die Werte deutscher Wissenschaften auf allen Gebieten auch deutschen Geistes im Ausland zu verbreiten, vor deutscher Schönheit und Kraft zu bezeugen, so erlaublich gering aber war der politische Einfluß, das das Deutschland selbst dort auszuüben vermochte. Auf sich gestellt, von der Heimat nicht mehr beobachtet und vergessen, die entwirrt, eine ganze Generation deutscher Kulturträger in fremden Ländern lang, und langsam unter, mochten ihre Hände aber ihr Geiße auch unerschöpfbar Werke geschaffen haben. Als sich am ersten nach Jahrhunderten großer nationaler, völliger und politischer Zersplitterung durch die Wirbeln des zweiten Reiches die Einigkeit des nächsten Zeites der deutschen Stämme vollzogen hatte, da merkten alsbald neidvolle Nachbarn erkannt und erwiderten, welche Kraft von dem neuen Deutschland in wirtschaftlicher Hinsicht nicht zuerst aber auf dem Gebiete der Kultur ausstrahlte. Und sie riefen nicht, bis sie nach mehr denn vierzigjährigem hartem Kampfe die Unterdrückung der deutschen Nation für alle Zeiten gekannt zu haben hofften. Sie wüßten, ein Volk wie das deutsche durch äußeren Druck und schmerzvolle Behandlung wiederzuerwachen zu können, sie überlebten in ihrer Blindheit, daß das Land eines Dürer und Grünewald, eines Schiller und Goethe, eines Beckmann und Richard Wagner, eines Kant und Nietzsche, eines Voltaire Neumann und eines Emin Sembrad sowie geliebte Kreise in sich trug, daß gerade in ihnen die Elemente eines neuen unerschöpfbaren Widerstandes aufgeschloß waren.

Der Drang zur Erneuerung, zu einer Renaissance von nicht dagewesener Größe, der in Adolf Hitler eine grandiose Verkörperung fand, entsproß diesem nie verloren gegangenen deutschen Kulturwillen, der seit der Herrschaft des Nationalsozialismus unerschöpfbar und unerföhrt ist denn die Macht und Kultur bestimmen das Schicksal eines Volkes. Die Macht kommt aber aus der Kultur. Und weil nun die deutsche Kultur,